Mittwochsimpuls in der Karwoche

27. März 2024

Zwei „Leerstellen“ in der Karwoche

Am Gründonnerstag werden die geweihten Hostien, das „Allerheiligste“ aus dem Tabernakel an einen anderen Ort übertragen. Der Tabernakel bleibt leer. Tabernakel heiß sinngemäß die „Hütte“, das „Zelt“. Es ist die Wohnstatt Gottes unter den Menschen. Der leere Tabernakel ist also ein Sinnbild dafür, dass wir Menschen uns auch in einem Gefühl der Gottverlassenheit befinden können. Und so betet Jesus auch am Kreuz aus dem Psalm 22 „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?!“ Für diese „Gottesleere“ steht der Karfreitag.

Dem entgegengesetzt begegnet den Frauen, die sich am Ostermorgen zum Grab aufmachen, die also dem schmerzenden Einschnitt der Erfahrung von Gottesferne nicht ausweichen, ein anderes „Leerzeichen“: das leere Grab. Es zeigt, dass all das, was Angst, Schmerz und Sinnlosigkeit verkörpert hat, nicht mehr die Macht hat, sondern gegenüber der Botschaft von Auferstehung leer ist.

Zwischen diesen beiden Tagen liegt der Karsamstag: Der Schmerz ist nicht mehr der ganz frische, das Hoffnungszeichen der Morgenröte an Ostern fehlt aber noch. Diesen Samstag, den leeren Raum zwischen Schmerz und Silberstreifen der Hoffnung im Leben, ihn gilt es auszuhalten – wohl immer wieder.

Wir als Geistliches Team laden Sie ein, diese 3 Tage, das sogenannte „Triduum Sacrum“ in diesen Tagen ganz bewusst als Übergang von der Dunkelheit, die uns oft befällt, ins hoffnungsvolle Licht des Ostermorgens zu erfahren.

Oliver Schäfer, Diakon